



Das war das Motto des diesjährigen „Jugend forscht“-Regionalwettbewerbs, der am 13. Februar 2016 wieder bei InfraServ Wiesbaden stattgefunden hat.

71 Schüler stellten sich mit insgesamt 30 Projekten in den Kategorien „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ dem Wettbewerb.

Die Schüler, die von Schulen aus Wiesbaden, Rüsselsheim, Hofheim, Geisenheim und Eppstein kamen, präsentierten ihre Arbeiten einer kompetenten Jury.

Sechs Forschungsprojekte qualifizierten sich für den Landeswettbewerb. Die engagierten Jungforscher beschäftigten sich z. B. mit der Frage, ob Nano-Titandioxid die Hygiene in der Küche verbessern kann.

Auch in der Kategorie „Schüler experimentieren“ wurden spannende Experimente präsentiert. Daß mit Butter alles besser schmeckt, wollten zwei Schüler beweisen und erhielten dafür einen 1. Preis im Fachgebiet Biologie.

Fasziniert und beeindruckt von der Qualität der Projekte zeigte sich auch Peter Bartholomäus, Vorsitzender der Geschäftsleitung von InfraServ Wiesbaden.

Im Rahmen der Siegerehrung vergab er den „Kalle-Albert-Preis für Nachwuchsforschung“ an jeweils ein Projekt aus den Kategorien „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“.

Der Wiesbadener OB dankte InfraServ Wiesbaden für die erneute Ausrichtung des Wettbewerbs.

Dies biete auch die Möglichkeit, den jungen Menschen zu zeigen, was Industrie wirklich ist, betonte er. Ebenso dankte er den Lehrern für die Unterstützung der Projekte.

Die weitsichtige Initiative zur Förderung für „Jugend forscht“ Wettbewerb ist eine vorbildliche Veranstaltung, die bei InfraServ Wiesbaden wieder ermöglicht wurde. Nicht zuletzt auch ein maßgeblicher Verdienst von Peter Bartholomäus, als Vorsitzender der Geschäftsleitung von InfraServ Wiesbaden.

(Herbert Fostel) - Foto: InfraServ